

# Gitar BLUEPRINT

## Guitar Blueprint - Lektion #10: Welche Gitarre passt zu dir?

Eine Frage auf die ich schon lange eingehen wollte, ist, welche Art Gitarre eigentlich am Besten zu einem selbst passt.

Die Wahl des Instruments ist enorm wichtig, denn schließlich willst du ja die nächsten Jahre nicht auf der "falschen" Gitarre spielen. Vielleicht, weißt du auch noch nicht so genau, wofür du dich entscheiden sollst. In diesem Fall, ist dieser kurze Guide Gold wert für dich!

Wenn man mal speziellere Gitarrenarten wie Lap Steel oder Resonanz-Gitarre außen vor lässt, gibt es da ja eigentlich nur 3 Optionen:

### 1. E-Gitarre



Vorteile:

- sehr vielseitig, vor allem für Musikstile, die im weitesten Sinne mit Rock zu tun haben
- in den meisten Fällen sehr leicht bespielbar, da verhältnismäßig dünne Saiten und sehr schmaler Hals im Vergleich zu Akustik-Gitarren
- daher perfekt für Anfänger
- Pflicht, wenn du Live-Ambitionen hast und "rocken" willst

Nachteile:

- viel Zubehör wie Verstärker, Kabel, ggf. Effektgeräte notwendig
- daher insgesamt oft teurer in der Anschaffung (bei wertigem Equipment)
- sehr leise, wenn nicht verstärkt
- nicht geeignet für "Lagerfeuer-Sessions"

## 2. Western Akustik-Gitarre



### Vorteile:

- enorm vielseitig und für fast sämtliche Stilrichtungen perfekt geeignet
- knackiger Akustik-Sound durch Stahlsaiten
- verstärkbar & Bühnentauglich, wenn Tonabnehmer eingebaut ist (wenn nicht, tut es auch ein externes Mikro)
- schmalere Hals im Vergleich zu klassischen Akustikgitarren
- in jeder Situation einsetzbar, perfekt für "Lagerfeuer"
- perfekt für Picking UND Plektrum

### Nachteile:

- je nach Stärke der Saiten zunächst etwas schwieriger zu spielen (für Anfänger empfehle ich einen 0.11er Saiten-Satz)
- Saitenabstand ist dichter als bei klassischer Gitarre (kann anfangs etwas schwieriger sein)

### 3. Klassische Gitarre



#### Vorteile:

- Saiten sind relativ leicht zu bespielen, da aus Nylon
- Saitenabstand etwas höher, daher für Anfänger gut geeignet, um Akkorde zu lernen
- sehr leicht zu transportieren, Open Air-tauglich
- Sound gut für klassische Stücke, Traditionals etc.

#### Nachteile:

- Sound ist Geschmacksfrage, lange nicht so Allround-kompatibel wie E- und Western-Gitarre
- ist mehr fürs Zupfen ausgelegt, Plektrum-Anschlag klingt eher suboptimal
- sehr breiter Hals, schwieriger mit Hand rumzugreifen
- sehr schwer, tiefe E-Saite mit Daumen abzudämpfen (enorm wichtig für Akkordbegleitung)
- für Rock & Pop (im Weitesten Sinne) eher nicht zu empfehlen

#### Fazit:

Fast alle Schüler, die ich je hatte, rüsteten nach kurzer Zeit auf eine E- oder Western-Gitarre auf, falls sie - wie so üblich - mit einer klassischen Gitarre begonnen hatten zu lernen.

Oft hört man, dass man auf jeden Fall mit einer solchen klassischen Gitarre anfangen soll, doch das ist meiner Meinung nach völliger Unsinn. Ich selbst habe sofort mit E-Gitarre begonnen und mir nach vielen Jahren noch eine Western-Gitarre gekauft.

Wenn du z.B. spanische Traditionals wie "Spanish Romance" oder Klassik á la "Für Elise" von Beethoven spielen möchtest, dann ist Option 3 für dich genau das Richtige.

Wenn du allerdings - wie ich annehme - eher "moderne" Rock-/Pop-/Blues-/Metal-Stücke spielen willst, dann rate ich dir dringend zu den ersten beiden Optionen.

*Die Vielseitigste von allen ist auf jeden Fall die Western-Gitarre, da du auf ihr fast alles spielen kannst. Selbst Heavy Metal klingt auf ihr immer noch authentisch - ganz im Gegensatz zur Klassischen.*

Aber entscheide selbst und probiere dich auf jeden Fall gründlich aus!